

Hotelfachschule plant 50-Millionen-Bau

KRIENS Im Campus beim Eichhof sollen nicht nur Hotelfachschüler wirken. Auch andere Studenten sollen dort wohnen. Zudem könnten Vereine dort Räume mieten.

DAVE SCHLÄPFER
dave.schlaepfer@luzernerzeitung.ch

«500 Studenten aus 75 Nationen, die hier lernen und wohnen – das wird ein lebendiger Ort mit einem internationalen Flair», sagt Andreas Breitenmoser Bürki. Der Vizepräsident des in Kastanienbaum domizilierten IMI International Hotel Management Institute Switzerland hat gestern die detaillierten Pläne für das neue Schulgebäude und Studentenwohnheim auf dem Krienser Eichhof-Areal vorgestellt. Das Investitionsvolumen beträgt 50 Millionen Franken. Baustart wäre frühestens 2013, der Lehrbetrieb soll im Januar 2016 starten.

Öffentliches Restaurant

«Wir wollen mit dem Campus keine abgeschottete Welt schaffen», so Breitenmoser. Vielmehr werde eine Öffnung explizit angestrebt. «Das zeigt sich bereits architektonisch an den transparent gehaltenen Fassaden.» Dieser Philosophie entsprechend stehe das zur Schule gehörende Restaurant der ganzen Bevölkerung offen. «Zudem werden die Räume des IMI – sofern nicht von diesem belegt – den Krienser Vereinen zu günstigen Konditionen vermietet.»

Nicht zuletzt könnten die Studentenzimmer im Wohnheim auch von anderen Studierenden, etwa von der Uni, bewohnt werden. «Diese möchten wir zu vergleichbaren Marktpreisen anbieten. Der Mietzins für ein Einzelzimmer mit



So soll der neue IMI-Campus in Kriens aussehen: rechts das Schulgebäude, links das Studentenwohnheim. Hinten eines der Wohnhochhäuser.

Visualisierung PD

Bad beläuft sich auf etwa 750 Franken.»

«Attraktives Tor nach Kriens»

Generell ist Andreas Breitenmoser davon überzeugt, dass das Projekt «Eichhof West» das Areal markant aufwertet: «Es wird attraktiver städtischer und öffentlicher Raum geschaffen – ein neues, identitätsstiftendes Tor nach Kriens.» Zur Überbauung «Eichhof West» gehören auch zwei Wohnhochhäuser (Investorin: BVK Personalvor-

sorge des Kantons Zürich) sowie ein Hotel und ein Bürogebäude (Investoren noch offen). Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 200 Millionen Franken.

Über die Hochhäuser wird am 22. September im Krienser Einwohnerrat debattiert. Dann befindet die Legislative über eine Volksmotion, mit welcher der Bau der 68 respektive 56 Meter hohen Gebäude verhindert werden soll. Der Gemeinderat lehnt die Motion in seiner Empfehlung zuhanden des Parlaments

klar ab (Ausgabe von Mittwoch).

IMI will am Projekt festhalten

«Sollte der Einwohnerrat die Motion annehmen, kommt das ganze Projekt «Eichhof West» nicht zu Stande, den Campus miteingeschlossen», sagt Breitenmoser. Dies, weil die angestrebte Mischnutzung nur sinnvoll harmonisiert werden könne, wenn das Ensemble als Gesamtes realisiert werde. Gegen den Ratsentscheid kann das Referen-

Seit 20 Jahren in Kastanienbaum

SCHULE scd. Beim IMI International Hotel Management Institute Switzerland handelt es sich um eine private internationale Hotelfachschule. Laut den Betreibern ist es die «älteste und grösste in der Zentralschweiz». Die ersten Kurse wurden 1991 angeboten. Die Schulungsräume befinden sich in Kastanienbaum. 230 Studenten aus 50 Nationen, vor allem aus Asien und Übersee, besuchen zurzeit das IMI. Die Semestergebühren betragen 22 000 Franken. Gründer und Eigentümer ist Heinz Bürki, sein Schwiegersohn Andreas Breitenmoser Bürki ist Vizepräsident.

In der Region gibt es einige weitere private Hotelfachschulen, unter anderem DCT (Vitznau), HTMI (Sörenberg) und B.H.M.S. (Luzern). Seit 1909 existiert in Luzern die öffentliche Schweizerische Hotelfachschule (SHL). Diese hat jährlich 600 Studenten, grösstenteils aus der Schweiz.

HINWEIS

► www.imi-luzern.com ◀

dum ergriffen werden, eine Volksabstimmung wäre die Folge. Wie lange reicht der Atem der Investoren? «Weil wir am jetzigen Standort aus allen Nähten platzen, sind wir natürlich froh, wenn so früh wie möglich gebaut werden kann», sagt Breitenmoser. Und stellt klar: «So oder so werden wir am Projekt festhalten.»

HINWEIS

► Mehr Infos: www.eichhof-west.ch ◀

Allmend: Neue Räume für junge Sporttalente

UMZUG Sporttalente trainieren neu in der Swisspor-Arena – und freuen sich über eine topmoderne Infrastruktur.

Peter Balsiger, Präsident des Vereins Zentralschweizer Sporttalente, spricht von einem «Meilenstein in der Geschichte des Talentförderungsentrums Luzern». Er meint damit den Umzug des Vereins von den improvisierten Räumen beim ehemaligen Schiessstand B auf der Luzerner Allmend in die neue Swisspor-Arena. Mitte Juli haben die 240 Mitglieder des Talentförderungs-zentrums Luzern (TFZ) ihre neue Heimat bezogen. Im TFZ trainieren vorwiegend unter 20-jährige Sportler aus über 20 Disziplinen ihre Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination. Basiger sagt: «Nun ist es endlich möglich, in klimatisierten Räumlichkeiten mit guter Infrastruktur zu arbeiten.» In den bisherigen Räumen sei es im Winter jeweils sehr kalt und im Sommer sehr heiss gewesen.

Neue Geräte optimieren Training

Die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Leichtathletik-Club und

dem FC Luzern ist laut Balsiger sehr gut. Man könne beispielsweise den Laufstrecke nebenan gelegenen Leichtathletiktribüne benutzen. Auch hat der Verein selbst zahlreiche neue Geräte gekauft, die beispielsweise einen spezifischen Muskelaufbau erlauben oder den Fortschritt der Sportler messen können. Die Kosten für den Verein oder dessen Mitglieder steigen laut Balsiger nicht.

Gemäss Balsiger ist das Ziel des Vereins, «für den Nachwuchs gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Sportnation Schweiz auch in Zukunft Freude an sportlichen Höchstleistungen von Zentralschweizer Spitzensportlern haben wird».

Sportcampus stockt

Im Unterschied zum derzeit viel diskutierten, vom FCL gewünschten Sportcampus-Neubau an der Eichwaldstrasse auf der Allmend wird im TFZ «nur» trainiert. Der Sportcampus hingegen soll für die jungen Sportler auch noch eine Schule sowie Wohnungen beinhalten. Jedoch sieht es nicht danach aus, als ob sich die Stadt als Grundstückbesitzerin und der FCL über den Verkaufspreis einigen können.

OLIVIA STEINER
stadt@luzernerzeitung.ch



Junge Sportler trainieren neu in der Swisspor-Arena.

PD

ANZEIGE

VERTRAUEN IST DER STOFF, AUS DEM ERFOLG GEMACHT IST.

Josephine (Obin) Komara, Erneuerin von Batik als Haute-Couture-Stoff, Solo, Indonesien

Josephine Komara verwandelt indonesische Batik zu Haute-Couture-Stoffen. Dabei glaubt sie an die einzigartige Verbindung von Tradition und Moderne. Das hat sie mit Julius Bär gemeinsam. Auch wir vertrauen für eine individuelle Vermögensverwaltung auf stetige Erneuerung. Seit über 120 Jahren.

Julius Bär ist die führende Schweizer Private-Banking-Gruppe. Gegründet 1890.

Julius Bär
COMMITTED TO EXCELLENCE

Ihr Kontakt in Luzern: Peter Amrein, Tel. 058 889 79 27, Schwanenplatz 2, 6002 Luzern. www.juliusbaer.ch. An über 40 Standorten weltweit. 16-mal in der Schweiz: Zürich (Hauptsitz), Ascona, Basel, Bern, Brig/Zermatt, Crans-Montana, Genf, Kreuzlingen, Lausanne, Lugano, Luzern, Sion, St. Gallen, St. Moritz, Verbier und Zug.

VERMÖGENSVERWALTUNG
ANLAGEBERATUNG
VORSORGEPLANUNG
STEUERPLANUNG
HYPOTHEKENBERATUNG